



**Postulat der FDP-Fraktion
betreffend Förderung attraktiver Lehrstellenangebote in gewerblichen Berufen
vom 31. Mai 2022**

Die FDP-Fraktion hat am 31. Mai 2022 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat des Kantons Zug wird aufgefordert,

- *das Bedürfnis bei gewerblichen Lehrbetrieben und Unternehmen sowie Lernenden und Eltern abzuklären betreffend Angebote der Lehre im Verbund oder anderweitige professionelle Unterstützung der Lehrbetriebe in der Ausbildung, Betreuung und Administration durch eine Organisation / Plattform analog zu bildxzug (bisher für vier Dienstleistungsberufe);*
- *dem Kantonsrat Vorschläge zu einem Leistungsauftrag für das Angebot von «Lehre im Verbund» auch für gewerbliche Berufe (analog zu jenem von bildxzug in Dienstleistungsberufen) oder anderweitige geeignete Massnahmen einer solchen Plattform zur Unterstützung von Lehrbetrieben in der Erhöhung der Attraktivität der gewerblichen Berufslehre (wie zum Beispiel gemeinsame Praxismodule, Lehrlingsausbilder als Service, Berufsaufenthalte in der Westschweiz oder dem Ausland, Rotation in mehreren Unternehmen) zu unterbreiten.*

Ziel soll sein, Lehrbetriebe in gewerblichen Berufen (Handwerk und Dienstleistung) zu helfen, die Attraktivität ihrer Berufslehreangebote zu erhöhen sowie ihnen Erleichterungen und Unterstützung in der Ausbildung von Lernenden mit Angeboten und Strukturen zu bieten, sowie die administrativen Aufgaben besser bewältigen zu können.

Begründung

Gute ausgebildete Fachkräfte sind in vielen Berufen knapp oder gar sehr schwer verfügbar. Diese Problematik gilt für ein breites Spektrum von Berufsbildern, im Handwerk, der Pflege, im Treuhandwesen, in der IT oder bei Medizinerinnen. Die demographische Entwicklung hilft nicht, dass diese Lücken automatisch ausgefüllt werden. Die Ausbildung von Nachwuchsfachkräften in der Berufslehre sowie für die motiviertesten und geeigneten jungen Berufsleute anschliessend an weiterführenden Fachschulen sowie Fachhochschulen ist wohl eine der wichtigsten langfristig wirkenden Massnahmen als Antwort auf den Fachkräftemangel.

Lehrbetriebe sind stark und immer stärker gefordert. Vor einigen Jahren herrschte Lehrstellenmangel. Nun müssen sie um die Lernenden buhlen. Sie stehen in Konkurrenz zu anderen Berufslehreangeboten, den Fachmittelschulen und dem Weg der gymnasialen Maturität. Insbesondere gewerbliche Lehrbetriebe bekunden Mühe, die Lehrstellen mit aus ihrer Sicht geeigneten Schulabgängerinnen und Schulabgängern zu besetzen. Es werden Klagen laut, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) zu wenig Kompetenzen in Mathematik oder Deutsch mitbringen würden oder zu viele gute SuS der Sek nicht eine Berufslehre, sondern eine Mittelschule wählen. Die Anforderungen von Berufslehren seien so gestiegen, dass die Lehrstellen mit guten oder sehr guten Sekschülern besetzt werden müssten. Die Akademisierung der Berufswelt (mit höherem Anteil Studierenden und immer mehr Berufen mit akademischen Anforderungen) verhindere, dass die gewerblichen Berufe ausreichend Nachwuchs ausbilden könnten.

Was kann die Politik machen zur Förderung der Attraktivität des Lehrstellenangebotes für gewerbliche Berufe?

Einige dieser Problemstellungen haben die Berufsverbände und Lehrbetriebe selber in der Hand. Sie definieren zu einem wesentlichen Teil die Lehrpläne und Anforderungen an die Lernenden. Ob es in jedem Fall sinnvoll ist, dass die Anforderungen laufend heraufgeschraubt werden, ist zu hinterfragen. Die Anforderungen an die Lehrbetriebe werden mit jeder Reform einer Berufsausbildung höher. So bangen bereits jetzt die KV-Ausbildungsbetriebe, dass die laufende Reform der KV-Lehre die Angebote von Lehrbetrieben ausdünnen könnte, da die Komplexität für die Lehrbetriebe nochmals zunehmen könnte.

Als Hauptaufgabe betreibt der Kanton die Primar- und Sekundarschulen sowie die Berufsschulen gemäss den vorgegebenen Lehrplänen und ist für deren qualitative Angebote verantwortlich. Er kann auch weitere Förderaktivitäten zur Unterstützung von Lehrbetrieben oder von flankierenden Massnahmen zu den Berufsbildungsangeboten betreiben.

Zwei sehr gut funktionierende Angebote sind bildxzug (Lehre im Verbund im Bereich Dienstleistungen) und BildungsNetz Zug (Berufsbildung mit Begleitung für gewerbliche Berufe):

- bildxzug (<https://www.bildxzug.ch>): Seit über 20 Jahren bildet bildxzug Lernende im kaufmännischen, im Mediamatik- und im IT-Bereich aus (z.Z. 120 Lernende in vier Berufsbildern und 160 angeschlossene Unternehmen und Organisationen). bildxzug übernimmt als Lehrbetrieb die Hauptverantwortung im Konzept der Lehre im Verbund. Die Lernenden werden professionell betreut und lernen bereits während der Lehre verschiedene Unternehmen und Firmenkulturen kennen, auch internationale Firmen. Mit dem Angebot «Dienstleistungen an Dritte» werden auch Firmen und externe beraten. bildxzug hat einen Leistungsauftrag des Kantons Zug, erhält vom Kanton jährlich rund 400'000 Franken und bestreitet über 90 % des Budgets aus selber erbrachten Leistungen, welche von den teilnehmenden Betrieben bezahlt werden.
- BildungsNetz Zug (<https://www.bildungsnetzzug.ch>): Das BildungsNetz Zug hilft, Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern. Als Kompetenzzentrum mit einem breiten Angebot begleitet das BildungsNetz Zug Jugendliche und junge Erwachsene (auch mit vielfältigen Schwierigkeiten), die Unterstützung brauchen vom Weg in die Berufslehre bis zum erfolgreichen Abschluss oder zu einer Anschlusslösung. «Lehre im Verbund»: Lehren im gewerblichen Berufen werden für diese Zielgruppe im Lehrbetriebsverbund angeboten. «Case Management Berufsbildung»: Angebot für mehrfachbelastete Jugendliche und junge Erwachsene, die beim Berufseinstieg respektive in der beruflichen Grundbildung Schwierigkeiten haben. Auch das BildungsNetz Zug hat einen Leistungsauftrag des Kantons.

Wir stellen fest, dass im Bereich der gewerblichen Berufe lediglich ein Angebot für die Lehre im Verbund für die Zielgruppe der Schüler mit speziellen Unterstützungsbedarf (schulisch, persönlich, Umfeld) besteht. Die Lehre im Verbund mit einem Partner wie beispielsweise bildxzug kann es insbesondere kleineren Unternehmen erleichtern, attraktive Lehrstellen anzubieten und für die Lernenden kann es die Attraktivität einer Lehre erhöhen, wenn diese in einer Verbundlösung mit moderneren Ansätzen daher kommt. Ziele dieser Plattform für Zusammenarbeit können sein:

- Ausbildung an mehreren Ausbildungsorten zu ermöglichen. Denkbar ist es, dass die Lernenden jeweils im Halbjahres- oder Jahresturnus in verschiedenen Betrieben ausgebildet

werden. Dadurch werden sie Einblicke in der Vielfalt des zukünftigen Berufes erhalten und ihre Teamfähigkeit steigt durch die wechselnde Umgebung.

- Kleinere Unternehmen können auf Ressourcen des Verbundes zugreifen, beispielsweise gemeinsame Praxismodule, Lehrlingsausbilder als Service, Lehrlingsaktivitäten, Bewältigung der Administration.
- Anzustreben ist auch die Wahlmöglichkeit einer Periode mit Westschweiz-, Tessin- oder Auslandsaufenthalt in Tochterbetrieben oder Partnergesellschaften der Verbundmitglieder.
- Die Ausgestaltung der Lehre wird «modernisiert» und dem gesellschaftlichen Wandel gerecht. Die Jugendlichen werden für zukünftige Tätigkeiten in einer globalen, multioptionalen Arbeitswelt gut vorbereitet.
- Die proaktive Vermarktung dieser Vorteile kann die Attraktivität von gewerblichen Berufen in einem erweiterten Segment von SuS bewusst machen.